



Mitarbeitertreue

In China gelten andere Regeln

Karriere

Die ersten 100 Tage

Mitgliederumfrage 2008/2009

Mitglieder sagen ihre Meinung



Mehr Optimismus wagen!

Liebe Leserin, lieber Leser,

wer in diesen Tagen deutsche Unternehmen besucht, gleichgültig ob aus dem Mittelstand oder in Großkonzernen, dem fällt die vielerorts herrschende Panikstimmung auf. Man hat den Eindruck, dass ganze Führungsetagen sich in Schockstarre befinden und die einzige Bewegungsenergie, die dort noch erzeugt wird, daher rührt, wie sehr man von der Krise geschüttelt wird. Kein rein deutsches Phänomen, wie man hört und sieht, in anderen Ländern wie z.B. in Frankreich aber von einer üppigen Protestfolklore mit einem Mix aus brennenden Autos, roten Fahnen und Steinewerfern in trübselig-geschwängelter Luft begleitet.

Der deutsche Michel bleibt dagegen bemerkenswert ruhig. Lieber konsumieren als protestieren, lautet hier die Devise. Mit der Abwrackprämie das Auto für Sohn, Tochter oder Enkel finanziert und die Krise sieht schon viel freundlicher aus. Wie schön wäre es, wenn unsere Volkswirtschaftler und Wirtschaftsweisen die nächste Finanz-, Weltwirtschafts- oder jede beliebige andere Wirtschaftskrise halbwegs präzise vorhersagen könnten, damit der nächste Autokauf krisenoptimiert geplant werden kann. Eine Erweiterung der Abwrackprämie auf Einbauküchen wäre im Wahlkampf vermutlich kaum zu schlagen.

Bei diesen Rahmenbedingungen sieht mancher auch gern darüber hinweg, dass unternehmerische Verantwortung gegenüber Anteilseignern, Kunden und Mitarbeitern und die ethische Grundhaltung einiger Manager einen eher kariösen Eindruck machen. Ignorieren ist bei Kariesbefall aber ebenso falsch wie sofort zur Wurzelbehandlung zu schreiten. Zweifellos hat es unternehmerische Fehlentscheidungen gegeben und über die ethischen Defizite einiger Investmentbanker werden inzwischen Bücher geschrieben. Das alles ändert aber nichts daran, dass die meisten Führungskräfte und Manager sich ihrer vielschichtigen Verantwortung nicht nur bewusst

sind, sondern ihr auch gerecht werden. Wäre dies nicht so, hätten wir es heute tatsächlich mit einer dramatischen Systemkrise zu tun, deren Auswirkungen sich dann aber schon viel früher hätten zeigen müssen. Stattdessen ist die Rückbesinnung auf die Kernelemente unternehmerischen Handelns erforderlich. Dazu gehört nicht nur die Sorgfalt des anständigen Kaufmanns, sondern auch der Optimismus, ohne den kein Unternehmer agieren kann. Beides führt dann auch wieder zu dem Vertrauen der Unternehmer untereinander, woran es heute offensichtlich vielfach mangelt und wodurch sich die Krise nur weiter in Form eines Schneeballeffekts verstärkt.

Dieses mangelnde Vertrauen spüren inzwischen auch die Mitarbeiter in den Betrieben. Nun ist es auch nicht gerade eine vertrauensfördernde Maßnahme, wenn nur noch von Krisenprogrammen und Kostensenkungsplänen gesprochen wird, während man dabei zuseht, wie sich der Pilot den Rettungsschirm umschnallt, um mit seiner Abfindung davon zu schweben. Optimismus und Vertrauen müssen nach außen und innen glaubhaft gemacht werden. So mancher Unternehmenslenker könnte sich hier ein Beispiel am privaten Konsumenten nehmen.

Dann könnte unternehmerische Energie auch wieder dorthin gelenkt werden, wo sie gebraucht wird und nicht bei der rechtswidrigen Ausspähung und Bespitzelung von Mitarbeitern. Auch hier geht es um Vertrauen und Loyalität zwischen Unternehmen und Mitarbeitern, die keine Einbahnstraße sein darf.

Auch die Politik ist gefordert, verlorengegangenes Vertrauen wieder herzustellen und zwar Vertrauen in die Politik. Es muss ja nicht gleich eine obamasche Lichtgestalt erscheinen. Vielleicht wäre es aber schon hilfreich, in den bevorstehenden Wahlkampfzeiten auf die üblichen Stammesrituale zu verzichten und weder den politischen Gegner noch den lästig gewordenen Partei-„Freund“ auf dem Altar des Wahlsieges zu opfern. Der Bürger sucht gerade in diesen Zeiten nach Orientierung und Anleitung. Dazu braucht er keine Schaukämpfe, sondern vernünftige politische Sacharbeit. Diese Sacharbeit werden gerade die Führungskräfte in den Unternehmen aber auch von der Politik einfordern.

Ihr

Ulrich Goldschmidt

Titel: Untreue Mitarbeiter in China – eines der größten Probleme. Wie lässt sich das vermeiden? (S. 12 bis 13).

Inhalt

Aktuell

- *die Führungskräfte* gegen unbegrenzte Mitarbeiterkontrollen 4
- *Mitgliederumfrage 2008/09* 6
- Verbandsservice – aktuelle Seminare 8

Management

- *Mitarbeitertreue – in China gelten andere Regeln* 12
- *Die ersten 100 Tage im Job* 14
- Aspekte der Trennungskultur 16
- Auslandsentsendungen und medizinische Vorsorge 18

Campus

- Bildungspanel – internationale Längsschnittstudie bei Studierenden 20
- Weiterbildungsmanagement 21

Branchen-News

- Banker und Unternehmensberater gefragt, Stahl – trotz Konjunkturlaute Personalzuwachs 22
- Umwelt-Professionals 23

Vereinigung der Geschäftsführer

- Das Privileg des Externen 24
- Geschäftsführerhaftung bei Insolvenzureife 25

Recht/Steuern

- Sonderzahlungen, Anpassung der Betriebsrente 26
- Das Neuste vom AGG, Außerordentliche Kündigung 27
- Mehrleistungen in der Knappschaftlichen KV 28
- Steuertipp, Umzugspauschale 29

Intern

- Regionalgruppe Nord, Nordbayern 30
- Verband – Mitgliederverwaltung 31
- Regionalgruppe Köln, Mitte 32
- Pensionärsveranstaltung 33
- Termine/Impressum 34